

Holothuria stellati dakarensis n. subsp.

Abb. 10, 11.

Material: Dakar, Senegal, "Felsenküste", Harry Madsen leg. 16-4-1927 und 9-1-1928. 18 Stücke von 3,5—13 cm Länge.

4 Stücke von 7,5 bis 13 cm Länge: Haut dünn, Rücken dunkelbraunviolett mit mittelbrauner Scheckung. Bauch dunkelbraunviolett mit hellen Füßen. Füsse des Bauches ziemlich dicht in 4 Bändern; Anhänge des Rückens teils Füsse teils Papillen gleichmässig verteilt.

Rechts ein Steinkanal, der am Mesenterium in das Ringgefäss mündet, eine Poli'sche Blase.

13 Stücke von 3,5 bis 10 cm: Haut dick, bleich mittelbraun, mit dunkelviolettblauen Flecken in 2 Reihen auf dem Rücken.

1 Stück 11 cm lang: Rücken mittel-violettblau mit 2 Reihen sehr dunkler Flecken, Bauch heller. Füsse in 4 Streifen. An der Grenze von Bauch und Rücken schwache Warzenbildung.

Kalkkörper: Türme und Schnallen.

Der Besatz mit Türmen ist bei zwei Tieren von 8 und 13 cm Länge sehr schwach, sodass der Abstand der Türme etwa die doppelte Breite der Fusscheibe ausmacht. Bei 8 Tieren von 5 bis 9,5 cm Länge ist der Besatz mittelmässig, mit einem Abstand der Türme von einander um etwa die Breite einer Fusscheibe; bei 8 Tieren von 3,5 bis 10 cm Länge stehen die Türme so dicht, dass sie sich berühren oder gar etwas überdecken. Einen Zusammenhang zwischen der engeren oder offeneren Anordnung der Türme und dem Grade der Zusammenziehung des Tieres konnte ich nicht finden. Die Türme bestehen aus der Fusscheibe, dem Aufsatz mit vier Stützen, meist einer Querleiste und einer ringförmigen Krone mit meist zahlreichen langen Dornen. Im wesentlichen sind die Türme auf Rücken- und Bauchseite gleich gebaut, nur ist im allgemeinen bei den Türmen der Rückenseite die Fusscheibe schwächer und kleiner als bei denen der Bauchseite. Bei 8 Tieren von 6 bis 13 cm Länge besteht die Fusscheibe bei gut der Hälfte der Türme nur aus einem kräftig bedornen Ring, zur anderen Hälfte weist die bedornete Fusscheibe noch am Grunde einiger oder aller Stützen ein kräftiges Loch auf. Bei den übrigen 10 Tieren von 3,5 bis 10 cm Länge ist ein Teil der Türme mit einem kräftigen Loch am Fusse der Stützen versehen, bei dem anderen Teile der Türme hat die Fusscheibe einen mehr oder weniger vollständigen Löcherkranz; immer ist sie bedornet (Abb. 10 a—d). Bei den kleinsten Tieren sind die Türme mit vollständiger Fusscheibe besonders zahlreich. Bei diesen stehen die Türme auch am dichtesten. Bei den kleinen Tieren sind die Türme niedrig, die unteren Schenkel der Stützen zwischen Fusscheibe und Querleiste sind mässig gespreizt, die oberen Schenkel zwischen Querleiste und Krone sind parallel (Abb. 10 e). Bei den grösseren Tieren ist der Aufsatz der Türme höher und schmaler, die unteren Schenkel sind breit gespreizt, die oberen wieder parallel und stark gestreckt, sodass der Abstand von Querleiste und Krone auffallend gross ist

(Abb. e—g). Die Krone ist ringförmig, im allgemeinen stark und unregelmässig bedornt, bei den Türmen mit stark gestrecktem oberem Teil des Aufsatzes ist sie auffallend klein und die Dornen sind verkümmert (Abb. 10 g, h). Bei drei Tieren von 7,5 bis 9,5 cm Länge fand ich vereinzelt hohe Türme mit drei Querleisten (Abb. 10 i). — Die Türme der Füsse und Papillen sind grösser als die der Haut. Die

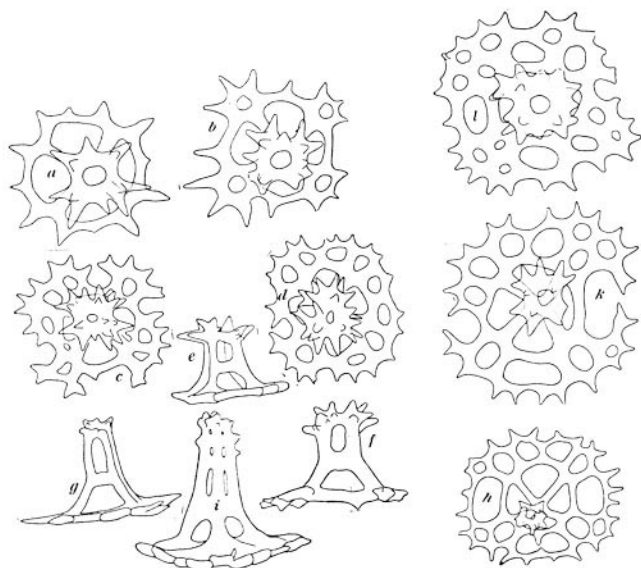


Abb. 10. *Holothuria stellati dakarensis* n. subsp.

Türme; a—d, h, k, l von oben gesehen, e—g, i in Seitenansicht; a—i aus der Haut, k, l von den Füssen und Papillen; Vergr. a 310 \times , b—l 240 \times .

Fusscheibe ist immer mehr oder weniger vollständig. Ausserhalb des Löcherkranzes können sogar noch einige überzählige auftreten (Abb. 10 k, l). Gewöhnliche Türme der Haut: Fusscheibe breit 0,06—0,08 mm, Turm hoch 0,06—0,072 mm, Krone 0,02—0,04 mm breit. Türme der Füsse und Papillen: Fusscheibe 0,096—0,108 mm breit, Krone 0,04—0,044 mm breit. Schlanke Türme: Fusscheibe etwa 0,072 mm breit, Turm 0,072—0,08 mm hoch. Krone etwa 0,02 mm breit.

Schnallen: Die Haut ist am Rücken wie am Bauch nur schwach mit Schnallen versehen. Bei zwei Tieren sind sie sehr selten. Bei den meisten liegen sie vereinzelt mit breiten Zwischenräumen. Bei wenigen

Tieren liegen sie dichter, sodass sie sich stellenweise wohl mit ihren Enden überdecken, doch sind dann daneben wieder kleine Bezirke der Haut frei. Eine geschlossene Schicht bilden sie nirgends. Sie ähneln auffallend den Schnallen in der Rückenhaut von *H. mammata*. Gestalt länglich-oval oder breit-oval. Gewöhnlich 5—6 Paar Löcher, selten nur 3 (Abb. 11 a, b). Mittelstab und Seitenkanten bedornt, jedoch nicht immer so stark, wie es Abb.

11 c zeigt. Von oben gesehen wirken die Dornen wie quer gestellte Kiele. Ränder der Schnallen immer bedornt. Bei wenigen Stücken fand ich zwischen den normalen Schnallen unregelmässige und unvollkommene, z. B. mit 3 Paar Löchern und dem über den Schnallenteil hinaus verlängerten Mittelstab (Abb. 11 d). Auch verwickelt gebildete Dreistrahler kommen gelegentlich bei einzelnen Tieren vor (Abb. 11 e). Länge 0,092—0,172 mm, Breite 0,04—0,056 mm.

In den Füßen des Bauches und des Rückens finden sich kräftige Stäbe, die ringsum einen zarten Randsaum mit je einer Löcherreihe zeigen, auch zu grösseren Platten verbreitert sein können (Abb. 11 f, g). In der Nähe der Endscheibe finden sich vereinzelt auch breite fast viereckig wirkende Platten. Die Rückenpapillen enthalten knorrige Stäbe und merkwürdig verästelte Stäbe (Abb. 11 h). Stützplatten der Füße 0,279—0,378 mm lang, 0,054—0,098 mm breit, Stützstäbe der Papillen 0,171—0,262 mm lang.

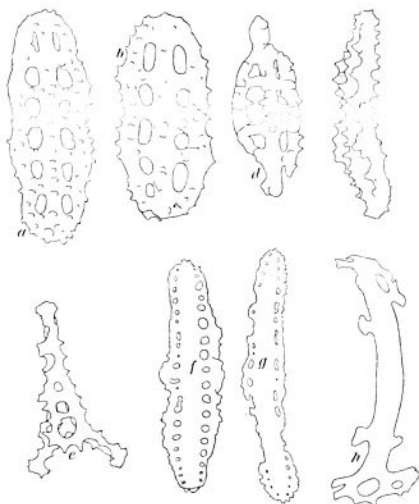


Abb. 11. *Holothuria stellati dakarensis* n. subsp. Schnallen und Stützkörper. a—c Schnallen, c in Seitenansicht; d unregelmässige Schnalle; e Dreistrahler aus der Haut; f, g Stützplatten der Füße, h Stützstab aus den Papillen; Vergr. a—e 240 ×, f 80 ×, g 95 ×, h 200 ×.